



Die alten Bekannten des angehenden Bischofs (von links): Pastor Stefan Scho, Schwester Edelgund, Oberin Schwester Ansgara, Schwester Adeltrud sowie der Bruder von Berislav Grgic, Vlado Rotthues und Ivo Petrovic. An dem Altar (vorn rechts im Bild) hat Berislav Grgic damals häufig die heiligen Messen im Henricus-Stift zelebriert.

MLZ-Foto Beining

# Kaplan Berislav wird Bischof

Gebürtiger Bosnier war früher Urlaubsvertreter für Pastor Winkelhues / Kontakte

**SÜDLOHN** • Es könnte passieren, dass sich um den 28. März 2009 herum eine kleine Südlöhrer Delegation auf den Weg ins norwegische Tromsø macht, um einen alten Bekannten namens Berislav Grgic (kleines Foto) zu besuchen.

Die Tatsache, dass dieser Stadt noch jenseits des Polarkreises liegt, rund 1800 Kilometer hinter der Hauptstadt Oslo und gut 3000 Kilometer von Südlohn als Mitte des Kreises Borken entfernt, könnte für eine Forschungsreise sprechen. Und in der Tat dürften damit neue Erfahrungen für die Reiseteilnehmer verbunden sein - wenn dieser „Ausflug“ denn zustande kommt. Pastor Stefan Scho, einer der möglichen Nordlandfahrer: „Ich war noch nie bei einer Bischofsweihe, und in Norwegen auch noch nie. Aber wir müssen erst einmal abwarten, ob überhaupt eine Einladung kommt.“

## Weihe im März

An besagtem 28. März wird Berislav Grgic in Tromsø zum Bischof geweiht. Der Geistliche ist in Südlohn unter dem Namen „Kaplan Berislav“ ge-

läufig. In den Jahren von 1989 bis 1992 war er in jedem Sommer drei Wochen lang die Urlaubsvertretung für den damaligen Pastor Walter Winkelhues gewesen.

## Einladung nach Borken

Wie Berislav Grgic, der gebürtige Bosnier, damals überhaupt nach Südlohn gekommen war, ist eine verwinkelte Geschichte. Von der berichtet sein Bruder Vlado Rotthues, der mit seiner Familie in Ramsdorf wohnt, bei einem

Treffen in der Cafeteria des Henricus-Stifts: Der Südlöhrer Matthias Brinkmann, amtierender Geschäftsführer der Borkener Caritas, absolvierte in den 80er Jahren im Rahmen seines damaligen Theologiestudiums ein Auslandssemester in Rom. Dort hielt sich zu jener Zeit auch Berislav Grgic auf. Man lernte sich kennen und schätzen. Und irgendwann war die Einladung nach Borken da, die dazu führte, dass der angehende Geistliche aus dem damali-

gen Bosnien-Herzegowina in seinen Semesterferien von 1983 bis 1985 bei den Schwestern in Schönstatt-Au in der Pflege der Gartenanlagen engagiert war.

## Weißer Fleck

Südlohn war für den jungen Mann, dessen Laufbahn nun in der Berufung zum Bischof von Tromsø gipfelt, damals noch ein weißer Fleck auf der Landkarte. Das sollte sich dann bekanntlich ändern: Nach seiner Priesterweihe im Jahr 1986 in Banja Luka dauerte es knapp drei Jahre, bis Berislav Grgic, der sich nun bald als Bischof mit „Monsignore“ anreden lassen darf, auch in Südlohn eine bekannte und geschätzte Person wurde.

Und über all die folgenden Jahre ist der Kontakt nach Südlohn, nach Ramsdorf zu seinem Bruder, der als Altenpfleger im Benediktushof in Maria Veen arbeitet, und dessen Familie sowie zu Matthias Brinkmann erhalten geblieben. Natürlich würden Pfarrer Stefan Scho und all die anderen, die Berislav Grgic noch von früher kennen, ihn gern bei dessen großem Tag am 28. März in Tromsø begleiten. Aber wie der Hirte von St. Vitus und Jakobus schon sagt: „Erstmal muss überhaupt eine Einladung kommen.“ ■ geo



Ein Foto aus dem Album von Vlado Rotthues, das im Dezember 1995 auf der kroatischen Adriainsel Brac bei einer Priesterweihe entstanden ist. Berislav Grgic sitzt unten rechts, neben ihm sein Bruder Vlado. Neben Freunden und Familienmitgliedern sind eine Reihe damaliger Mitarbeiter des Henricus-Stifts mit auf dem Bild.

MLZ-Foto privat